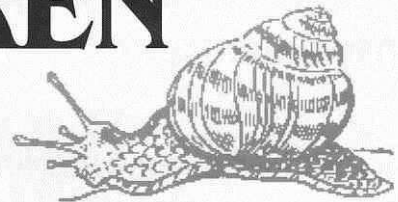




gen im handwerklichen Bereich. Während dieser Umbauarbeiten wurden u.a. die Decke bogenförmig heruntergezogen und die 10 m breite Halle durch eine Bühne auf etwa 20 Länge vergrößert. Nach den Schäden, die das Turnerheim im Zweiten Weltkrieg erhalten hatte, stellte sich für die Mitglieder die Frage: Abriß oder Aufbau? Die Aufbau-Befürworter setzten sich schließlich durch - zahllose Arbeitsstunden folgten. Die Auflistung der notwendigen Arbeiten ließe sich fast endlos fortsetzen: 1949 neues Dach; 1952 Außenputz; 1953 Neugestaltung des Saales; 1954 neue Heizung; 1955 Duschanlagen; 1956 Isolierung, Bühnenfußboden und Hausmeisterwohnung; 1962 Lokalausbau; 1963 neuer Anstrich, Garderobe und Büffet für den Saal, 1965 Toilettenanlage; 1966 Reparatur des Fußbodens. 1982 wurden schließlich durch den tatkräftigen Einsatz der „Jedermänner“ Decke und Wände wärmege-dämmt und holzverkleidet.

Die Turnhalle der TUS
ist (fast) fertiggestellt
Ein Bericht
von
Michael Trefzer

AUCH SCHNECKEN KOMMEN AN'S ZIEL



...Bitte blättern Sie um

Der in den Kirmessprüchen der Jahre 1991 und 1992 als „zweiter Hoscherner Schnecke-bau“ bezeichnete Umbau des vereins-eigenen Turnerheims in der Emserstraße wurde im Sommer 1992 soweit abgeschlossen, daß der Sportbetrieb wieder auf-ge-nommen werden konnte.

Wirft man einen Blick zurück, so kann man feststellen, daß sowohl der Erwerb der „sportlichen Hei-mat“ als auch jede der folgenden Baumaßnahmen mit einer gehö-rigen Portion Idealismus und Ein-satzbereitschaft zahlreicher Ver-einsmitglieder verbunden waren: Bereits 1921, zwei Jahre nach dem Wieder-Zusammenschluß des Turn-Vereins und der Turn-gesellschaft zur Turnvereingung 1887/99, wurde die Gaststätte „Zum Anker“ (das heutige Turn-erheim) unter größten finanzi-ellen Anstrengungen erworben. Bis zur Einweihung der Turnhal-le im Jahr 1933 folgten weitere Investitionen zum Umbau des Lokals und enorme Eigenleistun-



Bereits für das Jubiläumsjahr 1987 war der Beginn der Generalrenovierung vorgesehen. Durch etliche unvorhersehbare Widrigkeiten konnte jedoch erst im April 1990 mit den Umbauarbeiten begonnen werden, nachdem schon im Juli 1989 der gesamte Sportbetrieb in der Turnhalle eingestellt worden war. Es sollte sich im Verlauf der nächsten Jahre herausstellen, daß neben den Turn- und Gymnastikgruppen und dem Spielmannszug vor allem die Tischtennisabteilung stark unter der notwendigen Zwangsumquartierung leiden sollte.

Die zunächst auf 590.000 DM veranschlagten Kosten erhöhten sich im Lauf der dreijährigen Bauzeit auf stolze 670.000 DM, obwohl bisher ungefähr 5.200 Stunden Eigenleistung eingebracht wurden. Durch diese umfangreiche Investition konnte die Sportfläche um fast 50 % auf jetzt 302 Quadratmeter vergrößert werden, dafür mußte aber die Bühne „geopfert“ werden. Die Halle erhielt jeweils zwei neue Umkleieräume, Duschräume und Toilettenanlagen, einen neuen Schwingboden mit Spielfeldmarkierungen für Volleyball und Badminton und eine moderne Heizungsanlage.

Darüber hinaus stiftete der Turnverband Mittelrhein ein Kunstwerk zur Gestaltung des Eingangsbereichs als Erinnerung an die Gründung des Verbandes in dieser Halle im Jahr 1949. >>>

Die Abteilungen der TUS sind heute in der Lage, in „neuen“ vereinseigenen Wänden wieder „alte“ Angebote wie Kinderturnen, Gymnastik, gemeinschaftliches Musizieren im Spielmannszug oder Tischtennis spielen in allen Altersklassen anzubieten. Zum neuen Outfit gehören aber auch neue und sicherlich attraktive Angebote wie Wirbelsäulengymnastik, Badminton oder eine Sport-Spiel-Spaß-Gruppe für einen Interessentenkreis, der die üblichen Übungszeiten nicht wahrnehmen kann.

Mit der wieder nutzbaren Turnhalle ist im Ortskern von Horchheim aber auch wieder ein großer Saal für gesellige Veranstaltungen verfügbar. Bei reger Nutzung durch die zahlreichen Ortsvereine bedeutet dies für die Zukunft sicher eine Bereicherung des Zusammenlebens in unserem Stadtteil.

Für alle, die bisher noch nicht die Gelegenheit hatten, die neue Turnhalle in Augenschein zu nehmen, bietet sich diese Möglichkeit während der Renovierungsfeier am Samstag, 19. Juni 1993, die den Rahmen bilden soll, um die neugestaltete Halle offiziell ihrer Bestimmung zu übergeben.

Michael Trefzer ○

